

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 17

Artikel: Neue geographische Arbeitshefte für die Hand des Schülers
Autor: Gross, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Es war eine Winternacht, kühl und hart wie Kristall. Träge wie der Tod lag die weiße Decke von den Gräten herab über Dorf und Flur und dehnte sich gegen Norden in alle Fernen hinaus. Nichts schien zu leben als wir drei am Fenster. Eine mörderische Einsamkeit umgab uns. Wir Kinder wagten nicht mehr zu reden. «Wenn das nur nicht Krieg bedeutet», seufzte die Mutter leise, «oder eine Krankheit wie die schwarzen Blättern.» «Immer schlechter wird die Welt», klagte die Mutter. «Letzthin haben zwei Buben im Badischen ihren Vater vergiftet, denkt einmal! Und die Mannsleute wollen nicht mehr in die Kirche und verhocken den Sonntag im Wirtshaus. Und die Weiber trinken Schnaps.» Tief bedrückt senkten wir Kinder den Kopf. Mit grausamer Klarheit funkelte der Komet auf uns herab. «Auch ihr zwei zankt immer», predigte die Mutter leise fort.» «Und ihr schlafet ein beim Rosenkranz, aber vor- und nachher mault ihr laut genug und schimpft.» Schwer schnauften wir Kinder, ich Engbrüstiger doppelt schwer.

Daß man solche Übungen auch aus den Werken anderer Schriftsteller zusammenstellen kann, versteht sich, zum Beispiel C.F. Meyer, M. Lerner, H. Hesse, Löns usw.

Im Zeichnen versuchen wir nach der Lektüre Federers eine Landschaft, eine Person, ein Ereignis zu gestalten: die Auswanderer, der Komet, der Brand von Kägiswil, Bruder Klaus, das Mätteliseppi und so fort. Ich fragte mich auch schon, weshalb eigentlich keine Vertonung von Federergedichten eine breitere Öffentlichkeit fanden. Komponisten vor zum Federer-Jahr! Es mag allerdings schwierig sein, den besondern Ton, die so eigene Melodie Federers gleichwertig in Melodien einzufangen, ohne daß der Sinn platter wird. Das Bändchen «Ich lösche das Licht» bietet Perlen für verschiedene Schulstufen und Gelegenheiten, zum Beispiel etwa: Und kämst Du wieder (Weihnachten)

Abend am See

An die Schweiz

Wir Schweizer

Die drei Tellen, u. a. m.

Wer sich für den Stil Federers im besondern interessiert, dem sei empfohlen: Sr. Hildegardis Jud: «Zur Wortkunst Heinrich Federers», Menzingen 1935.

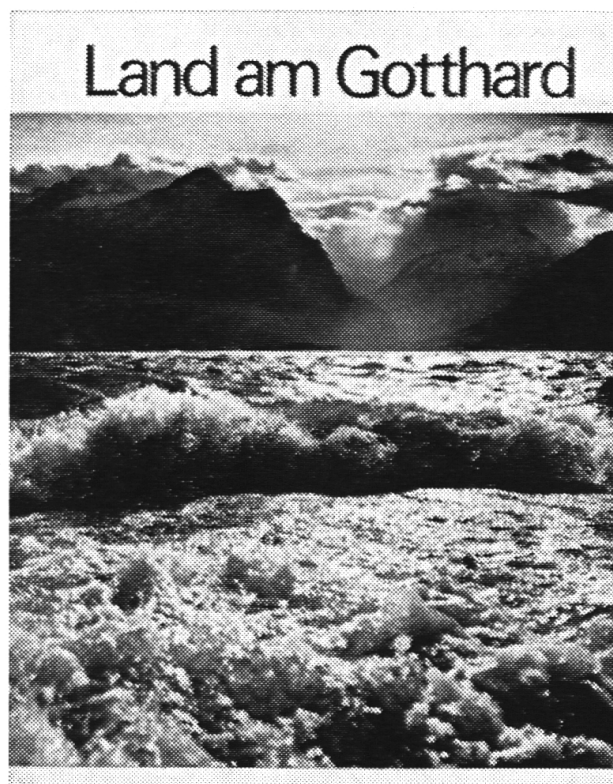
Dankbare Ausbeute finden wir ferner bei: Dr. P. Sigisbert Frick OSB: «Biografie Federers.» Rex-Verlag; «Heinrich Federer, Literarische Studien», Rex-Verlag; «Federer Briefe», Rex-Verlag.

Diese Hinweise mögen für hier genügen. Beschäftigen wir uns als Lehrer zur Abwechslung und im Hinblick auf das Federerjahr etwas ausgiebiger mit unserm Dichter. Es öffnen sich uns

Schönheiten der Seelentiefe, der abgeklärten Weisheit, des lautern Humors, aber auch der geschliffenen und einmaligen Sprache. Federer ist dieser Aufmerksamkeit wert – die Gewinner sind zweifellos wir und unsere Schüler.

Neue geographische Arbeitshefte für die Hand des Schülers

Max Groß, Magdenau



Der Verlag Arp St. Gallen, dessen Geschichtshefte «Laßt hören aus alter Zeit» sich bei den Lehrern und Schülern einer großen Beliebtheit erfreuen, hat die ersten zwei Hefte einer geographischen Reihe herausgegeben. Die neuen Bändchen 2 «Land am Gotthard» und 4 «Wallis» haben ein größeres Format als die geschichtlichen Lesehefte, auf dem laminierten Umschlag glänzt eine ganzseitige fotografische Aufnahme, der Inhalt ist rund 50 Seiten stark. Beim Durchblättern ist man überrascht durch die außergewöhnliche Fülle von Illustrationen, unter denen sich auch farbige Wiedergaben von Fotos und Zeichnungen befinden. Man weiß, daß die Herstellung einer Publikation mit Farbdrukken sehr teuer kommt. Trotzdem ist der Preis so angesetzt, daß sich auch Schulen, die finanziell nicht auf Rosen gebettet sind, die Anschaffung leisten können. (Fr. 1.90 pro Heft, ab 10 Exemplaren.)

Der Aufbau ist im Prinzip derselbe wie in den Geschichtsheften. Eine Erzählung, ein Reiseerlebnis führt das Kind in das geographische Neuland. Es folgen Sachbeschreibungen,

zwischen denen wiederum erzählende Texte, Sagen, Schilderungen des Brauchtums usw. eingestreut sind. Es ist ein besonderes Anliegen der Verfasser, auch hier Gefühl und Gemüt der Schüler zu mobilisieren und von hier aus das Interesse am Neuen zu wecken. (Siehe dazu die nachfolgenden Beiträge von Konrad Bächinger.) Statistische Angaben sind so verteilt, daß sie nicht ermüden. Arbeitsaufgaben veranlassen den Lehrer, über einen bestimmten Abschnitt von der Klasse Rechenschaft ablegen zu lassen.

Konrad Bächinger und sein Arbeitsteam verstehen es, ein Lehrmittel anziehend zu gestalten. Ich bin davon überzeugt, daß jung und alt nach den neuen Bändchen greifen wird – übrigens sind im ersten Monat nach Erscheinen schon 8000 Exemplare abgesetzt worden. Ich hatte dem Schulrat unserer kleinen Schulgemeinde – es gehören ihm drei Bauern, ein Käser und ein Pfarrer an – vorgeschlagen, pro Jahr ein Heft anzuschaffen. Nachdem die Hefte zirkuliert waren, beschloß er, beide erschienenen Bändchen sofort zu bestellen.

Daß ein Lehrmittel auch äußerlich anspricht, ist viel wichtiger, als wir Schulmeister im allgemeinen anzunehmen geneigt sind. Der Appetit nach geistiger Kost hängt ebenso von der Aufmachung ab wie irgendwelche andere Speise. Natürlich kann das Äußere täuschen. Die Verfasser haben jedoch dafür gesorgt, daß der Inhalt der Aufmachung entspricht. Eine Reihe von Experten, die materiell und in unterrichtsmethodischen Belangen dem Rapperswiler Lehrerteam beigestanden sind, bezeugen die sachliche Integrität. (Unter anderen wird erwähnt Prof. Dr. Heinrich Roth, St. Gallen; Dr. Max Öchslin, Altdorf; Dr. Josef Guntern, Brig; Dr. Johann Siegen, Kippel.)

Schließlich ist noch zu betonen, daß der Lehrer nicht an eine bestimmte Methode gebunden wird. Die Arbeitshefte wollen nicht Leitfaden, sondern Hilfsmittel sein, erklärt der erste Satz der Einführung. Sie geben deshalb jedem Lehrer etwas. Der technisch interessierte Lehrer wird die Anlage der Gotthardbahn, den Bau eines Tunnels oder eines Kraftwerkes in den Mittelpunkt stellen. Wer den Menschen einer Landschaft voranstellt, der wird vor allem die Sagen, die Arbeitsbedingungen und das Brauchtum in seinem Unterricht verwerten. Der Freund der Natur wird sich an die entsprechenden Beiträge über die Topographie, die Gletscher, die Bewässerung u.a.m. halten.

Es besteht kein Zweifel: die geographische Reihe wird den Erfolg der geschichtlichen Reihe fortsetzen.

Das geographische Interesse beim 12/13jährigen

Eine Untersuchung von Konrad Bächinger, Rapperswil.

Beim Geographieunterricht ist die Frage: «Wie beginne ich eine methodische Einheit» von nicht geringer Wichtigkeit, weil der Einstieg in das Thema zunächst dem ersten Interesse des Kindes entgegenkommen sollte. In einer 6. Klasse wurde im Sommer 1965 das besondere und allgemeine geographische Interesse der Schüler vom Lehrer mit folgender Fragestellung untersucht: «Ich will euch von einem Lande erzählen, das <Cocabana> heißt und das ich sehr gut kenne. Schreibt auf, was ich von diesem Lande zuerst erzählen soll!»

Der Fantasienname <Cocabana> wurde gewählt, damit die primären Fragen auch wirklich genannt werden. Diese würden beim <Wallis> wegfallen, weil einiges schon bekannt ist.

Die Auswertung der eingegangenen Antworten geschah auf folgende Art und Weise: Es wurden die Antworten nach Punkten bewertet. Die zuerst genannte Antwort erhielt 5, die zweite 4, die dritte 3, die vierte bis sechste 2 Punkte und die übrigen 1 Punkt. Die Punktzahlen wurden dann zusammengezählt. Die Höhe der Punktzahl schließt somit ein:

- a) die Häufigkeit
- b) den Rang im Interesse des Kindes

Nach dieser Rechnungsart, die wohl Fehlerquellen in sich schließt, aber besonders an der Spitze an Eindeutigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, entstand folgendes Ergebnis:

Das geographische Interesse besteht aus den Fragen:

1. Wo liegt das Land? (Orientierung auf der Karte) 166 Punkte
2. Was für Menschen wohnen dort? (Rasse, Zahl) 113 Punkte
3. Wie sieht die Gestalt des Landes aus? (Seen, Berge, Städte usw.) 78 Punkte
4. Wie hoch sind die Berge, wieviele Menschen, längster Fluß? 44 Punkte
5. Welche Sprache reden sie? 38 Punkte
6. Wie wohnen die Menschen (Haustyp)? 33 Punkte
7. Was essen sie? Was pflanzen sie? 35 Punkte
8. Regnet's viel? (Klima) Sonne usw. 29 Punkte
9. Wie ist es im Vergleich mit Bekanntem? 23 Punkte
10. Wie groß ist das Land? 22 Punkte
- 11a. Wie leben die Menschen? 17 Punkte

AKTION BURUNDI

Ziel: Bau eines Lehrerseminars in Burundi.
Notwendige Summe: 500 000 Franken.